



Bei einem Workshop in der Waldjugendherberge bekamen Flüchtlinge aus fünf Ländern einen Einblick in die Hip-Hop-Szene.

Hip-Hop-Workshop mit Flüchtlingen

Integration Junge Menschen aus fünf Ländern kommen in Sargenroth zusammen – Kritik am Fördermodus

■ Sargenroth. Den Organisatorinnen des Projekts Kulturbücke des Arbeitskreises Integration des Frauentorums Rhein-Hunsrück, Siegrid Braun und Lis Braun, ist es gelungen, die international bekannten Hip-Hop-Künstler Eymenn aus Dortmund (Mc Intifada) und Jamal Kamano aus Berlin (Konta) für einen Workshop mit jungen Flüchtlingen in den Hunsrück zu holen. Die Waldjugendherberge in Sargenroth war – wie sich sehr schnell herausstellte – der ideale Ort für diese Art von Workshop. Dort gibt es viele Möglichkeiten, sich in den Pausen auf dem Gelände zu bewegen.

Eymenn und Jamal zeigten zu Beginn des Workshops einige Bei-

spiele aus einem ihrer Konzerte und führten in einem sogenannten Warm-Up in die Thematik ein. Die Profimusiker gaben den Teilnehmern einen geschichtlichen Überblick über die Hip-Hop-Kultur, ihren Ursprung, die wichtigsten Künstler unterstützt durch Tonbeispiele. Sprachliche Hürden gab es nicht, da beide Hip-Hoper sowohl die deutsche, englische, französische und arabische Sprache beherrschen. Insofern fanden sie sehr schnell den Zugang zu den Jugendlichen.

Ziel des Workshops war, den jungen Flüchtlingen ein Rhythmusgefühl zu vermitteln und eigene Texte in der eigenen Sprache oder in Deutsch entsprechend zu

gestalten. Darüber hinaus lernten die Jugendlichen, dass körperliche Fitness, Atmung und eine abgestimmte Sprechtechnik eine solide Basis für die Gestaltung sind.

In konzentrierten Zeitabschnitten gelang es Eymenn und Jamal die Jugendlichen so zu führen, dass sie ihren Text dann schließlich aufführen konnten. Das Ergebnis wurde von einem Kameramann aufgenommen, der den gesamten Workshop begleitete. Der fertige Film wird den Organisatorinnen des Projekts zur Verfügung gestellt.

Förderung erfährt das Projekt Kulturbücke Hunsrück bislang nur von der Verbandsgemeinde Simmern. Eine Förderung über das eu-

ropäische Leader-Projekt scheiterte bislang, weil die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) nach Ansicht der Organisatorinnen unverhältnismäßig hohe Anforderungshürden stellt, die von den Ehrenamtlerinnen nicht geleistet werden können. Bei diesem Projekt – Kostenansatz gut 18 000 Euro – wird die ehrenamtliche Arbeit in den verschiedenen Modulen Musik (Band MischMasch, Hip-Hop, Trommeln), Theater und Videofilmen in sofern nicht gewürdigt, die nach Eindruck der Organisatorinnen die Behörde nicht in der Lage ist, innovative nachhaltige Integrationsarbeit anzuerkennen. Verlangt würden Vergleichsangebote, die es nicht gibt.